

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Amtliches Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Diez, Montag den 18. Februar 1918

24. Jahrgang

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Kleinzeile 10 Pfg.

Ausgabezeitung:
Diez, Rosenstraße 36.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:

Richard Hein, Bad Gms.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 17. Februar abends (M. B. Amtlich)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 16. Februar (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern und im Artois vielfach auflebender Kampf.

Heeresgruppe Kronprinz und
Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei Lahure und Ripont, auf dem östlichen Maas-Ufer
in Belgien zeitweilig erhöhte Gefechtsaktivität.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Großrussische Front.

Der Waffenstillstand läuft am 18. Februar
12 Uhr mittags ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 16. Februar (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit,
besonders in der Champagne zwischen Lahure und Ripont am
17. Februar.

Keine Unternehmungen unserer Infanterie in
Belgien und östlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Erfolge unserer Marine.

Berlin, 16. Februar (Amtlich). In der Nacht
vom 15. zum 16. Februar haben abermals leichte deutsche
Kriegsschiffe einen Streifzug in den östlichen
Teil des Bismarckkanals durchgeführt. Die bisherige
angenehme Verwicklung in der Straße von Dover-Galais
in der Linie Kap Gris Nez-Folkestone war nicht mehr
zu sehen. Nur vor Dover wurde ein Vorpostendampfer
entdeckt und durch Geschützfeuer versenkt. Unsere Streit-
kräfte sind ohne Zwischenfall zurückgekehrt. 2. Am 16. Februar
griffen unsere Flugzeuge in den südlichen Hooft-
den englische Wasserflugboote an, die einen von England
nach Rotterdam führenden Geleitzug begleiteten. Einer der
Boote wurde durch Oberleutnant J. S. D. R. Christensen
zum Abstieg gebracht. 3. Auf dem nördlichen
Kriegsschauplatz wurden von unseren U-Booten
zwei Dampfer versenkt, darunter zwei mittelgroße Tank-
dampfer dicht unter der englischen Ostküste.

Der U-Boot-Krieg.

Berlin, 14. Februar (Amtlich). Außer den
bereits veröffentlichten Erfolgen unserer U-Boote im öst-
lichen Mittelmeer sind nach neu eingegangenen Meldungen
auch solche im mittleren Teile des Mittelmeeres erzielt
worden, durch die im besonderen der Transportverkehr nach
Südfrankreich betroffen wurde. Drei Dampfer und drei Segler
sind unter unseren U-Booten zum Opfer. Die Dampfer, von
denen zwei bewaffnet waren, wurden sämtlich aus stark
besetzten Geleitzügen herausgeschossen. Von den versenkten
Schiffen hatten zwei Papiermasse, einer Holz geladen. 2. Am
14. Januar hat eines unserer U-Boote die chemische
Fabrik Arenella bei Palermo auf nahe Entfernung er-
folgreich beschossen.

Berlin, 15. Februar. Bei starker Bewachung und
Verwundung versenken unsere U-Boote im Bismarck-
kanal seit dem 1. Januar 1917 19000 T. feindlichen Handels-
schiffes. Unter den vernichteten Schiffen, von denen die
meisten tief beladen waren, befanden sich zwei große Dampfer
von 6000 T., deren einer ein Tankdampfer war.

Abbruch der Petersburger Verhandlungen

Berlin, 16. Februar (Amtlich). Die deutsch-
russische Kommission und die Kommissionen der verbündeten Staaten
in Petersburg gestern verlassen und haben auf dem Rück-
wege die deutschen Linien passiert.

Klarheit im Osten.

Berlin, 16. Februar (Amtlich). In einer amt-
lichen Mitteilung stellt die Kaiserliche Regierung fest, daß
die Petersburger Regierung durch ihr Verhalten das
Verständnis zwischen den Verbündeten tatsächlich gekündigt hat.

Diese Kündigung ist als um 10. Februar erfolgt anzusehen.
Die deutsche Regierung muß sich demgemäß nach Ablauf der
vertraglich vorgesehenen siebenwöchigen Kündigungsfrist
freie Hand nach jeder Richtung vorbehalten.

Die Durchführung des Friedensvertrages mit der Ukraine.

Wien, 15. Februar. Die Blätter veröffentlichen
von informierter Seite Mitteilungen über die Vorgänge und
Zusammenhänge der jüngsten Ereignisse in West-Rußland.
Der Friede mit der Ukraine mußte gemacht werden schon des-
halb, weil dadurch der Weg in die reichste Kornkammer Ost-
europas eröffnet werden konnte. Allmählich wird es ge-
lingen, Vorräte herbeizubringen. Dieser Friede mit der
Ukraine war nur unter der Voraussetzung des Zugeständ-
nisses bezüglich des Cholmer Gebietes zu erlangen.
Cholm ist ethnographisch ein so sehr gemischtes Land, daß
von einer Zugehörigkeit zu Polen eigentlich nicht gesprochen
werden kann. Die Linie, die das Land im Friedensvertrag
trennt, wurde gewählt, weil östlich von der Linie das
ukrainische Element überwiegt. Die genaue Abgrenzung wird
der gemischten Kommission übertragen werden, wobei dem
polnischen Element ein entsprechender Einfluß ein-
geräumt wird. Der Grundgedanke des Selbstbestimmungsrechtes
ist maßgebend für sämtliche russischen Gebiete. Für das
polnische Gebiet kann daher kein anderer Grundsatz gelten.
Es wurde ein Ausschuss eingesetzt mit der Aufgabe, die Vor-
räte aufzustellen und zu bestimmen, in welchem Maße wir
hierbei Hilfe zu leisten haben. Die Hilfe wird nicht nur in
der Bereitstellung technischer sondern auch militä-
rischer Mittel bestehen. Eine militärische Unterstützung
dürfte erforderlich sein, falls die Staschyn und Knoten-
punkte des Landes gegen Banden, Einbrüche und bolsche-
wistische Angriffe geschützt werden müßten. Es handelt sich
hier um kein militärisches Bündnis, sondern um eine ge-
meinsame Organisation des Sicherheitsdienstes und Auf-
sicherung des Getreides.

Bern, 16. Februar. Nach einer Meldung des
Temps aus Petersburg erklärt man in maximalistischen
Kreisen, die österreichisch-ungarische Regierung
habe den Volksbeauftragten angeboten, auf politischem und
wirtschaftlichem Gebiet zwischen Nordrussland und der
Ukraine zu vermitteln. Wien habe sich verpflichtet,
die Kiewer Wada zu bedeutenden territorialen Zugeständ-
nissen an die Petersburger Regierung zu veranlassen, und
dagegen verlangt, daß polnische Abgeordnete den Unterhand-
lungen über die schwedischen Fragen beizuhelfen dürften. Der
An der Volkskommission habe nach erregter Sitzung das
Wiener Angebot abgelehnt.

Finnlands Kampf gegen den Bolschewismus.

Kopenhagen, 14. Februar. Der finnische Be-
richterstatter von Politik hatte mit General Graf Man-
nerheim, den Führer der bürgerlichen Truppen im Haupt-
quartier, das in einem Eisenbahnzug auf der Station Se-
necks untergebracht ist, eine Unterredung, bei der Man-
nerheim u. a. folgendes erklärte: Unser Ziel ist die Befrei-
ung Finnlands von der Anarchie und die Errichtung eines
Dammes gegen die Wellen des Bolschewismus, die sich von
Rusland aus über Finnland ergießen und eine Revolution
herbeiführen. Dagegen wollen wir kämpfen, um Sicher-
heit zu schaffen für die Kultur und das weitere Be-
stehen Finnlands. Der Kampf kann sich in die Länge ziehen,
weil es uns an Waffen fehlt, aber wir hoffen auf die
Hilfe aus Europa, denn man muß verstehen, daß der
Kampf in Finnland auch für Europa von größtem Interesse
ist. Wenn der Bolschewismus die Mauer durchbricht, die
wir errichten wollen, so wird sich der Blutstrom auch über
andere Länder ergießen. Wir haben Hilfe nötig und zwar
an Freiwilligen in eigenen Korps mit eigenen Offizieren und
an Gewehren und Geschützen. Nach dem Bürgerkrieg ist ein
Verständigung mit den Anarchisten unmöglich. Sie
haben haben alle Brücken abgebrochen, die geistlich: Regie-
rung verjagt, den Landtag geschloffen, seine Mitglieder ver-
trieben, und sie haben Finnland in den Bürgerkrieg gestürzt.
Sie sind in der Minderheit, wollen aber über die Mehrheit
mittels eines Schreckensregimentes herrschen. Hiernach ist
keine Verständigung möglich. Es kann nur von Bestra-
fung die Rede sein. Diese besteht in der Todesstrafe, die
vom Gesetz festgesetzt ist. Der Korrespondent hatte darauf
auch ein Gespräch mit dem stellvertretenden Haupt der
bürgerlichen Regierung, Senator Renbalt, der mitteilte,
daß man über den Aufenthalt der übrigen Regierungsmit-
glieder, namentlich auch über den jetzigen des Präsidenten
E. V. in Ungewissheit sei. Auch Renbalt betonte,
daß die Revolutionäre für den Hochverrat bestraft werden
müßten. Die Führer der Revolution würden für das Blut,
das sie vergossen hätten, zur Verantwortung gezogen und
durch Erhängen bestraft werden. Von ihren Anhängern
würde ein Teil Amnestie erhalten, aber die bürgerlichen
Rechte verlieren und nicht mehr am politischen Leben teil-
nehmen dürfen.

Stockholm, 14. Februar. Die Mitglieder der
Alands-Deputation veröffentlichten einen Artikel über die
verzweifelte Lage Alands. Durch den Ausbruch
der schweren Unruhen in Südschweden und den Abbruch
der Verbindungen mit Petersburg ist die Lebensmittellage der
Insel noch beunruhigender als vorher geworden. Russische
Soldaten sind jetzt ausschließlich auf die Vorräte der Be-
völkerung angewiesen, die nach den Berechnungen der Be-
völkerung höchstens bis Ende März ausreichen können, wenn
aber die russischen Soldaten jetzt auch an diesen Vorräten
ziehen, werden sie natürlich in erschreckender Weise zu Ende
gehen. Unter solchen Umständen kann man sich leicht denken,
daß Zusammenstöße entstehen können, wobei Missetaten zu
befürchten sind. Die Bevölkerung ist zwar zahlreicher als
die Soldaten, verfügt aber nur über 50 Gewehre und ist
ohne Ausbildung, da die Versuche einer militärischen Orga-
nisation von Seiten der Russen Gegenstand einer verächtli-
chen Aufmerksamkeit geworden ist. Die Zukunftsaus-
sichten scheinen verzweifelt und doch wäre den Einwohnern
leicht zu helfen, wenn man von Schweden ein Hilfskorps
von 500 oder 600 Mann, bestehend unter der zielbewußten
Leitung, oder auch ein schwedisches Kriegsschiff hinführen
würde, um das Leben der wehrlosen Bevölkerung zu schützen
und die Soldatenhorden von der Insel zu vertreiben. Solche
Expedition wäre um so motiver, als viele
schwedische Untertanen, die sich auf Aland aufhalten und
ebenso bedroht sind, wie die übrigen Bewohner. Die Be-
völkerung Alands hofft, daß Schweden, welches sein Interesse
für eine Wiedervereinigung der Inseln mit Schweden er-
klärt hat, sich nicht nur für die nackten Inseln und die
Schären interessieren, sondern auch für die auf den Inseln
wohnenden Menschen.

Die Not der Balten.

Berlin, 16. Februar. In Deisel haben einge-
troffene estnische Flüchtlinge melden, daß die Maximalisten
in Livland und Estland zahlreiche Deutsche und deutsch-
freundliche Esten verhaftet haben, und daß bisher in Reval
über 1000 Personen interniert seien. Die Balten bitten die
deutsche Regierung dringend um sofortige Hilfe, da sie sonst
dem Untergang geweiht seien.

Riga, 15. Februar. Nach hier eingetroffenen Nach-
richten sind bis 10. Februar in Dorpat 300 Deutsche
und viele deutschfreundliche Esten verhaftet
worden. Alle Lebensmittel wurden beschlagnahmt, so daß
die Ernährung deutscher Frauen und Kinder kaum mehr mög-
lich ist. Hunderte der Verhafteten sind in die Kasematten
nach Kronstadt übergeführt worden. Das Leben der Verhaf-
teten und Nichtverhafteten, die schon lange entwaftet sind,
schwebt stündlich in allergrößter Gefahr, da die Maxima-
listen die Verhafteten als Geiseln gegen Deutschland ver-
wenden wollen und unter den Nichtverhafteten ein Blutbad
anzurichten drohen. Durch Maueranschlag wird der bal-
tische Adel, Männer von 17 Jahre und Frauen von
20 Jahren an, für vogelfrei erklärt.

Riga, 16. Februar. Immer bedrohlicher lauten die
Nachrichten über die Anarchie, die die Rote Garde in Liv-
land einführt, und die, so scheint es, auf eine gewalttätige
Ausrottung aller deutschen Elemente in diesem
Land abzielt. Die Rote Garde übt eine Schreckensherr-
schaft aus. Sie besteht aus 17- bis 20-jährigen Burschen,
zum größten Teil den dunkelsten Elementen. Diese bemäch-
tigen sich der Gemeindegüter in fast allen Ortschaften und
machen von dort aus die ganze Gegend unsicher. Sie gehen
von Haus zu Haus und fragen nach Geld und Eisen. Wer
sich widersetzt, wird sofort erschossen. Im Dienste der roten
Garde stehen viele Espione, die auskundschaften, in welchem
Gehöft ein guter Fang zu tun ist. Einen Begriff von der
Schreckensherrschaft dieser Barden gibt die Tatsache, daß
in der letzten Zeit in Livland etwa 40 Hofbesitzer verhaftet
und nach Petersburg zur Aburteilung geschickt worden
sind, unter dem Vorwande, sie hätten 1906 gegenrevolutionä-
re Gesinnung bekundet.

Riga, 16. Februar. Die Schreckensherrschaft der
Roten Garde verbreitet sich über den ganzen bisher unbe-
rührten Teil Livlands. Die meisten Hofbesitzer sind ausge-
raubt von Haus und Hof verjagt. Proletarische Komittees
herrschen. Hungersnot steht unmittelbar bevor, da die
von den Gemeinden eingerichteten Verpflegungskomitees
nicht viel ausrichten können. Vielfach riß man schon den
Strohacker ab und verbrauchte sie als Viehfutter. In
den Kirchen finden Tanzveranstaltungen der Roten
Garde statt. Die Einwohner sind unbewaffnet und nicht
organisiert. Widerstand ist daher unmöglich. Mit Ausnahme
der Revolutionäre erwartet in Livland alles mit Seh-
sucht das Eingreifen der bewaffneten Macht, von der man
die Befreiung des Landes von dem täglich unerträg-
lichen werdenden Terror erhofft.

Gemeinsames Vorgehen der Neutralen gegen Russland.

Haag, 15. Februar. In Beantwortung einer An-
frage des Mitgliedes der Zweiten Kammer van Dinsla über

Die Annullierung der russischen Anleihen teilte der Minister des Auswärtigen Loubon mit, daß die niederländische Regierung den anderen neutralen Regierungen vorgeschlagen habe, in dieser Angelegenheit gemeinsam aufzutreten. Spanien hat sich im Prinzip dazu bereit erklärt. Von den skandinavischen Ländern und der Schweiz wird demnächst Antwort erwartet. Inzwischen hat die niederländische Gesandtschaft in Petersburg gegen alle Handlungen der Volkskommission, durch die die niederländischen Interessen geschädigt werden, Protest eingelegt. Der Gesandte hat sich im Namen seiner Regierung das Recht vorbehalten, Schadenersatz zu verlangen.

Englands Sorge um Rußland.

RTB. Rotterdam, 15. Febr. Nieuwe Rotterdamse Courant erzählt aus London: Es wurde bekannt gemacht, daß russische Unterthanen, die gemäß der russisch-englischen Übereinkunft der Dienstpflicht in Großbritannien unterworfen waren, bis auf weiteren Befehl nicht ausgebildet werden sollen. Im Unterhause sagte heute Robert Cecil in Beantwortung einiger Fragen, daß die Stellung Rußlands zu England so dunkel sei, daß es unmöglich sei, jetzt eine Erklärung abzugeben, ob Rußland als Bundesgenosse, als Neutraler oder als Feind betrachtet werden müsse. Mit Bezug auf die Frage, ob Rußland, der nach England komme, in Deutschland gewesen sei, und ob der russische Gesandte in England Litwinow revolutionäre Schriften unter den Munitionsarbeitern verbreitet habe, erklärte der Staatssekretär des Innern, daß die Regierung diesen Fragen ihre Aufmerksamkeit zuwendet.

Der Menschenmangel in Frankreich.

RTB. Berlin, 16. Febr. Die französische Regierung sucht mit allen Mitteln dem sich immer stärker bemerkbar machenden Menschenmangel abzuwehren. Das französische Heer ist bereits ein buntes Völkergemisch aus aller Herren Länder. Aber weder die polnische Division noch die tschechisch-slawische Hilfsarmee, die russische Division, die zahlreichen farbigen in der Heere können die Lücken schließen, die die ungeheuren Verluste, vor allem die des letzten Jahres, in die französischen Reihen gerissen haben. Deshalb werden alle irgend verwendbaren Leute zum Heeres- und Arbeitsdienst herangezogen. Jetzt hat die französische Regierung aus eigener Initiative, ohne die Kammer zu befragen, eine Amnestie erlassen und die Gefangenen und Konsulate aufgefordert, bekanntzugeben, daß Fahnenflüchtige und Unbolschewische nach Frankreich zurückkehren dürfen, ohne bestraft zu werden. Hinter der französischen Front herrscht ebenfalls ein erstaunliches Völkergemisch. Dort arbeiten Chinesen, Amerikaner, Japaner, Ananiten, Marokkaner, Senegalesen, Araber, Araber, kurz die halbe Welt. Die Sehnsucht nach den Amerikanern ist gerade jetzt in Erwartung deutscher Angriffe größer als je.

Spanien.

RTB. Madrid, 14. Febr. Meldung des Berichters des Wiener A. A. Telegraphen-Korrespondenzbüros. Blättermeldungen zufolge nimmt der Wahlkampf immer größeren Umfang an. Besonders heftig tobt er in Katalonien, wo die von Cambó geführten katalonischen Regionalisten und die unter dem Einfluß von Lerroux stehenden Republikaner sich als Feinde gegenüberstehen. Auch in Galicien. Dort kämpfen die Anhänger Cambós gegen die Liberalen, Konföderierten und Agrarier. Als Neuerung im politischen Leben Spaniens ist die aktive Beteiligung der Minister an den Wahlkämpfen anzusehen. Der Finanzminister und der Unterrichtsminister befinden sich auf Propagandareisen in der Provinz. Der konservative frühere Minister des Innern Sanchez Guerra äußerte sich dahin, daß die künftigen Cortes etwa folgendermaßen zusammengesetzt sein dürften: 90 Anhänger Dato's, 80 Anhänger Garcia Prietos, 45 Regionalisten, 25 Anhänger Mauras, 30 Anhänger Sacierbas, 40 Anhänger von Romanones, 30 Anhänger des Liberalen früheren Ministers Alba und 70 Mitglieder der übrigen Parteigruppen.

Amerikanische Truppen auf den Azoren und in Madeira.

RTB. Berlin, 16. Febr. Comercio do Porto meldet unter dem 2. Februar, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika die portugiesische Regierung um Erlaubnis ersucht haben, zur Errichtung eines Stützpunktes einige tausend Marinesoldaten auf den Azoren zu landen. Die Vereinigten Staaten, die bereits Artillerie zur Befestigung der Azoren sowie für die Azoren und für Madeira zur Verfügung.

Telephonische Nachrichten.

Der Wehrdienst in Finnland.

RTB. Stockholm, 17. Febr. Die Aftonbladet aus Waja erzählt, beschloß eine dort abgehaltene Versammlung von Gemeindevorständen, alle Gemeinden aufzufordern, ihre männlichen Einwohner im Alter von 18 bis 40 Jahren in den aktiven Wehrdienst zu stellen und alle über 40 Jahre alten in den Reservepflicht.

Verschöpfung gegen Lenin

RTB. Petersburg, 17. Febr. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Es wurde eine Offiziersverschöpfung aufgedeckt, die den Iwed hat, Lenin aufzuheben und als Geißel zu gebrauchen. In der Behausung der Organisation wurden Armeebomben und geladene Handgranaten gefunden.

Die Bolschewiki brauchen Geld.

RTB. Stockholm, 17. Febr. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Nach einem veröffentlichten Erlaß

werden alle Guthaben der Privatbanken auf die Nationale Staatsbank der russischen Republik übertragen auf der Grundlage völliger Verschlagnahme. Alle Banknoten werden für ungültig erklärt, und die Zahlung der Dividenden wird eingestellt.

Die Besprechung des Ukraine-Friedens im Reichstage.

PM. Berlin, 18. Febr. Über den wahrscheinlichen Verlauf der am 19. ds. Mts. beginnenden Sitzungsperiode des Reichstages erzählt der Verl. Lokalanz., daß am Dienstag, den 19., im Plenum Staatssekretär v. Hüblmann bei der Beratung des Friedensvertrages mit der Ukraine eine längere Rede halten wird. Am Montag, den 20., wird die allgemeine Aussprache beginnen, während deren nicht nur der Reichskanzler Graf v. Hertling, sondern auch der Vizekanzler Erz. v. Bahr das Wort ergreifen wird.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Oberdorf (Kr. Wehlar), 12. Febr. In der vergangen Woche feierten die Eheleute Landwirt Wilhelm Klein 12. und Frau dahier das Fest der diamantenen Hochzeit. Die beiden alten Leute sind trotz ihres Alters — der Jubilar ist 85, die Jubilarin 79 Jahre alt — noch so rüstig, daß sie jetzt, wo die jüngeren Familienmitglieder durch den Krieg von Hause entfernt sind, mit bestem Erfolg in der Landwirtschaft zu wirken im Stande sind.

! Müdershausen, 15. Febr. Die Hohenzollernsche Militär-Verdienstmedaille mit Schwertern wurde dem Jüßler Wilm. Friedrich von hier für tapferes Verhalten in der Schlacht bei Cambrai verliehen.

! Frankfurt a. M., 14. Febr. Der 18jährige Schmied Johann Weisbach, der am 30. Dezember vor. J. im Stadtteil Sachsenhausen den Schuhmann Ertl, der sich auf einem Patrouillengang befand, erschossen hat, ist heute dem hiesigen Schwurgericht wegen vorsätzlichen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Sein Mitthäter, der Schlosser Wilhelm Kappes, erhielt wegen mehrfacher Einbruchdiebstähle 3 Jahre Gefängnis. (RTB.)

Aus Bad Ems und Umgegend

! Auszeichnung. Mit der Roten Kreuz-Medaille wurden die Chrm. Schwestern Oberin Claudia und Maria Margella des Marienkrankenhauses, ferner noch verschiedene andere Ordensschwestern des hiesigen Reservelazaretts ausgezeichnet.

! Gemeingefährliche Schieberei. Am Sonntag, den 10. Februar, vergnügten sich zwei halberwachsene Burschen im unteren Stadtteil mit Revolvergeschossen. Eine Kugel durchschlug auf etwa 120 Meter Entfernung das Fenster eines Treppenhauses und wurde im Hausflur aufgefunden. Die Täter sind ermittelt und dürften eine strenge Strafe erhalten, die ihnen fernerhin die Lust an solchem Unfug nehmen wird, denn das Waffentragen ist von den Militärbehörden unter schweren Strafen verboten. Erst vor einiger Zeit hat hier ein junger Mann ein Auge verloren und wie leicht konnte auch jetzt wieder Unheil angerichtet werden.

! Bezug von Saatgut und Kunstdünger. Die vor einiger Zeit hier gegründete Raiffeisen-Genossenschaft hat heute abend 8 Uhr im Gasthaus J. C. Alst eine Besprechung wegen des Bezuges von Saatgut und Kunstdünger ab. Wie wir erfahren, können Landwirte und Gärtner, die bis heute abend beitreten, an dem Bezuge noch teilnehmen. Die Saatarten werden natürlich nach wie vor vom Magistrat ausgestellt.

! Sport. Bei dem gestrigen Fußballwettkampfe zwischen Fußballklub Preußen 1917 Bad Ems und dem Fußballklub Fortuna Kemmenau in Kemmenau blieb ersterer mit 12:1 Sieger.

! Gefellenprüfung. Josef Koep, Lehrling des Metzgermeisters Gustav Menges, hat seine Gefellenprüfung mit der Note „sehr gut“ bestanden.

Verkehr mit Saatgut.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Saatgut Brotgetreide, Hülsenfrüchte pp.) nur auf Grund einer Saatkarte abgegeben werden darf. Anträge auf Ausstellung von Saatkarten sind im Verbrauchsmittelamt zu stellen. Bad Ems, den 16. Februar 1918.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Section Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Januar sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird. Bad Ems, den 15. Februar 1918.

Der Vorstand.

1 Paar Herrenhandschuhe gefunden. Abzuholen Rathaus, Zimmer 4.

Dies, den 18. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1917 beträgt für die Feuerversicherung: 72 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Vom Hundert. Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar auszubehalten. Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur

Bad Ems a. Lahn, im Februar 1918.

Theodor Pfeffer, Kontroll. der Vorsch. Kasse.

Handelschulen der Residenzstadt Coblenz.

Zu Ostern d. J. wird hier außer einer kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule für Mädchen eine

Nädtische öffentliche Handelsschule

mit voraussichtlich 1½-jähriger Unterrichtsdauer für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung sowie eine

Nädtische höhere Handelsschule

mit einjähriger Unterrichtsdauer für Schüler und Schülerinnen mit höherer Schulbildung (Einjährigen-Zeugnis des Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule) errichtet werden. Der erfolgreiche Besuch der Handelsschule befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule.

Anmeldungen werden baldmöglichst bei dem Direktor der Städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule (Hauptmarkt 15 I) erbeten, durch den jede gewünschte nähere Auskunft — auch mündlich in der Sprechstunde werktags zwischen 9½ und 11½ Uhr vormittags — erteilt wird. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Coblenz, den 14. Februar 1918.

57351

Der Oberbürgermeister.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Kranksein und bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sowie Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein Frohsinn, der Freiwilligen Feuerwehr für das Grabgeleite und die Kranzpenden sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichen Dank.

Familie Zimmermann.

Holzappel, den 15. Februar 1918.

57380

Arbeiter (auch Kriegesbeschädigte) und Arbeiterinnen

gesucht.

Fachingen. Die Brunneninspektion

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.

Handelsfachklassen

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung.

Höhere

Handelsfachklasse

für Personen mit höherer Schulbildung. 57372

Beginn des neuen Schuljahres 18. April.

Näheres durch Prospekt.

Tüchtiges Mädchen

zum 1. März sucht

Frau P. Sommer,

Haus Drei Schweizer, Ems

Strasse

Haus u. Zimmer:

mädchen

zu baldigem Eintritt gesucht. 5711

Reinhardt, Deutsches Haus, Ems.

Neueres besseres

Mädchen

sucht zum 1. März 4—6 Wochen

Aushilfe. Off. u. E. 46 an

die Geschäftsstelle. 5732

Neueres Ehepaar sucht

2—3 Zimmerwohnung

Offerten unter „Wohnung“ an die

Geschäftsstelle d. Bg. erb. 5713

Nur solche Anzeigen, die

am 8. Uhr vormittags

in unseren Händen sind

können an diesem Tage Auf

nahme finden.

Geschäftsstelle der Zeitung.

Danksagung.

Für alle Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwermutter und Tante, Frau

Anna Winkler Ww.

sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, 18. Febr. 1918.

57373

Junger

Hausbursche

gesucht.

Schade & Hülgrabe, Dis.

5711

Bürofräulein

in Stenographie bewandert, p.

Beherrschung der Schreibmaschine

gesucht. Schriftliche Offerten an

Geschäftsstelle unter L. 52 an

die Geschäftsstelle d. Bg. erb. 5711

Eine einfache

Stütze

gesucht, die die bessere Röh-

ren und alle häusliche Arbeit verricht

und entsprechende Zeugnisse besitzt.

Benade, Deutscher Hof.

Bad Ems.

Vorstellung vormittags.

57374

Dunkle Dame!

Lebenszeichen erhalten, p.

doch Schiffs-Adresse nicht

gebrauchen, da unzulässig

Erbitte vollständige Adresse

unter F. V. H. 4754 an

Rud. Roske, Frankfurt a. M.

57375

Glaßtor,

2,68 hoch, 2,07 breit zu verkaufen.

Admstrasse 52, Ems.

Lehrling

mit gutem Zeugnis für

Kolonial- u. Manufakturwaren

geschäft zu Ostern gesucht. 57376

A. Stahl Schmidt, Dis.

57377

Mädchen